

LANDKREIS RHÖN-GRABFELD

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES KREISAUSSCHUSSES

Sitzungsdatum: Montag, 28.01.2019
Beginn: 15:00 Uhr
Ende: 17:40 Uhr
Ort: im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes

ANWESENHEITSLISTE

LANDRAT

Habermann, Thomas

AUSSCHUSSMITGLIEDER

Altrichter, Bruno
Baumann, Udo
Friedel, Egon
Heusinger, Jürgen
Knaier, Richard
Raschert, Thorsten
Reder-Zirkelbach, Birgit
Schönefeld, Karl-Heinz
Spatz, Friedrich Wilhelm
Streit, Eberhard

SCHRIFTFÜHRERIN

Denner, Linda

STELLVERTRETENDE LANDRÄTE

Demar, Josef
Suckfüll, Peter

VERWALTUNG

Bötsch, Herbert
Endres, Manfred
Helfrich, Stefan
Miller, Winfried
Roßhirt, Gerald
Vorndran, Heidrun

Abwesende und entschuldigte Personen:

AUSSCHUSSMITGLIEDER

Erb, Birgit
Helbling, Thomas
Machon, Christian, Dr.
Rausch, Hartmut
Steinbach, Bastian

VERWALTUNG

Geier, Jörg, Dr.
Seuffert-Schlereth, Nadine
Wilhelm, Olga

TAGESORDNUNG

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Gedanken zum Klimawandel
Vorlage: S1/041/2019
2. Jahresabschluss des Landkreises Rhön-Grabfeld zum 31.12.2017
Vorlage: 1.3.1/045/2018
3. Volksbegehren Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern „Rettet die Bienen!“
Vorlage: S1/045/2019
4. Verschiedenes
Vorlage: 1.3.1/010/2019

Landrat Thomas Habermann eröffnet die öffentliche Sitzung des Kreisausschusses, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Kreisausschusses fest.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Gedanken zum Klimawandel

Landrat Habermann begrüßt alle Anwesenden, wünscht ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2019 und beginnt die Sitzung mit den nachfolgenden Video-Botschaften.

Alexander Gerst „ Botschaft an meine Enkelkinder / Astronaut bittet zukünftige Generationen um Entschuldigung

<https://youtu.be/XC9QC2ffpYg>

Rede der 16-jährigen Greta Thunberg auf dem UN-Klimagipfel

<https://youtu.be/rjCkboR-L6w>

Die Botschaften von Gerst und Thunberg sehe Landrat Habermann als mögliches (Arbeits-)Motto für den Kreistag und dessen Ausschüsse für das Jahr 2019 an. Nicht nur Inhaltlich sondern auch für den persönlichen Umgang miteinander rege das Gesehene zum Nachdenken und Handeln an. Jeder Einzelne möge sich hierüber Gedanken machen, so Landrat Habermann.

2 Jahresabschluss des Landkreises Rhön-Grabfeld zum 31.12.2017

Kreiskämmerer Miller erläutert den Jahresabschluss zum 31.12.2017 (Anlage_TOP2).

Das Buchungssystem habe sich von 2017 auf 2018 geändert. Im Jahr 2017 wurde so z.B. die Stabilisierungshilfe als vertragswirksam gebucht, hingegen aber in 2018 auf nicht-vertragswirksam gebucht. Hierdurch kam es zu einer Ergebnisverschiebung von 2,2 Millionen Euro.

Das Jahr 2018 beinhalte eine erhebliche Steigerung des Aktivvermögens des Landkreises.

Er gehe davon aus, dass in der nächsten Kreistagssitzung die Feststellung und Entlastung des Jahresabschlusses vorgenommen werden könne.

Das Gremium hat hierzu keine Fragen oder Anmerkungen.

MITTEILUNG

mit der Bitte um Kenntnisnahme im Kreisausschuss gem. Art. 88 Abs. 2 LKrO.

3 Volksbegehren Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern „Rettet die Bienen!“

Landrat Habermann geht auf den Antrag von Bündnis 90/Die Grünen – Unterstützung des Volksbegehren „Artenvielfalt – Rettet die Bienen“ durch den Landkreis Rhön-Grabfeld (Anlage_TOP2-1) – ein und bittet das Gremium um Entschuldigung, da dieser TOP nicht auf der Tagesordnung stand. Er habe sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt und dankt KRin Reder-Zirkelbach für diesen Antrag.

KRin Reder-Zirkelbach erklärt, dass Sie den Antrag gestellt habe, um ein Zeichen nach außen zu senden, dass sich der Kreis mit diesem Thema beschäftige. Weiter sollen die Bürgerinnen und Bürger aufgefordert werden sich mit dem Volksbegehren auseinander zu setzen.

Weiter geht Landrat Habermann auf die Berichterstattung vom 12.01.2019 (Rhön- und Streubote) ein. Es haben sich unterschiedliche Verbände zusammengeschlossen, um für die Unterstützung des Volksbegehrens zu werben. Auch die Dekane Dr. Krefft und Dr. Büttner sprechen sich öffentlich für das Volksbegehren aus. Deutlich unterstreicht er, dass es kein Volksbegehren gegen die Landwirtschaft sein darf. Um sich einen Überblick über das Volksbegehren zu verschaffen übergibt er das Wort an Frau Ullrich (Managerin Öko-Modellregion). Diese stellt die Inhalte des Volksbegehrens vor und erläutert Hintergründe (Anlage_TOP2-2).

Dabei erläutert Ullrich, die planetarischen Belastbarkeitsgrenzen. Dabei sei die Darstellung zwar aus dem Jahr 2015, die Werte seien allerdings auch noch in das Jahr 2019 übertragbar. Derzeit befinden wir uns noch im gelben Bereich – dem sicheren Handlungsrahmen, allerdings steuern wir zügig auf den roten Bereich zu. Bei der genetischen Vielfalt habe man bereits den sicheren Handlungsraum verlassen und dies führe zu gravierenden Folgen. Anschließend erklärt sie den Aufbau des Ökosystems (Folie 4). Eine hohe Biodiversität sei wichtig, so-

dass sich das System an den Klimawandel anpassen könne. Die Artenvielfalt sei das Immunsystem unseres Planeten. Die Vielfalt machen Anbausysteme widerstandsfähiger und ertragreicher.

Insekten haben viele Funktionen (Folie 5) und stellen die artenreichste Gruppe der Lebewesen dar. Diese seien für die Biodiversität unerlässlich. Die Schaffung von vielfältigen Lebensräumen sorgt unter anderem für persönliches Wohlbefinden. Aber auch im Nahrungsnetz sind die Insekten für andere Lebewesen unverzichtbar. Nimmt ein Bestand ab, so verringert sich auch der andere. Für die Bestäubung seien diese zwar nicht zwingend erforderlich, allerdings leiden die Qualität und der Ertrag der Früchte, Blüten etc. Wichtig seien auch die Wasserinsekten für die Selbstreinigung der Gewässer.

Gerade die Wildbienen seine effizientere Bestäuber und manche Pflanzenart auf deren Bestäubung angewiesen (Folie 6).

Insekten seien natürliche Schädlingsbekämpfer. Die Forschung entwickelt sich in Richtung ökologische Intensivierung. Insekten werden gefördert um Schädlinge zu fressen.

Weiter geht sie auf den Insektenverlust auf den Folien 11 – 13 ein. Der Rückgang der Insekten habe auch Auswirkung auf andre Arten. Durch u.a. weniger Nahrung geht auch die Zahl der Feldvögel zurück.

Auf Folie 15 werden die Gefährdungsursachen erläutert. Diese führen zwangsläufig zum Handeln. Beispielsweise müssen Feuchtsenken (s.h. Foto Folie 16) erhalten werden. Mehr müsse in die Bildung und Förderung des Naturschutzes investiert werden.

Anschließend geht Ullrich auf die Kernforderung (Folie 18, 19) des Volksbegehrens ein. Beispielsweise eine Forderung, Biotopverbünde zu gründen. Es gebe bereits Verbünde, allerdings werden mehr Prozent gefordert. Auch müssen die Wildbienen besonders geschützt werden, um sich austauschen zu können, da die Gefahr der Inzucht bestehe und dann die Bienenvölker aussterben. Auch ist eine Forderung den Ökolandbau zu fördern und eine Absatzsteigerung zu erzielen. Abschließend erläutert Ullrich das weitere Vorgehen nach dem Volksbegehren auf Folie 20.

Landrat Habermann dankt Ullrich für die Darstellung und geht auf zentrale Punkte der Forderungen des Volksbegehrens (Anlage_TOP2-3) ein.

KRin Reder-Zirkelbach verdeutlicht, dass es sich nicht um ein Erkenntnisproblem handele, sondern um ein Umsetzungsproblem. Man könne nicht warten, bis alles ausgestorben sei, man müsse konkret Handeln.

Das Volksbegehren sei kein Angriff auf Landwirte. Es muss in Zusammenklang mit der Landwirtschaft gehen.

Landrat Habermann stimmt zu, dass die Landwirte, nach der Gesetzesänderung, nicht schlechter stehen dürfen als zuvor. Es müssen entsprechende Regelungen gefunden werden und ggf. Ausgleichsmaßnahmen geschaffen werden. Er setze auf Freiwilligkeit im Einklang Landwirtschaft und Staatsregierung.

KR Friedel spricht von einem Schritt in die richtige Richtung. Seiner Meinung nach bedarf es Vorgaben, um Änderungen zu erreichen zu können. Dies sei ein parteiübergreifendes Thema.

KR Spatz spricht als ehemaliger Landwirt, Angler und Jäger. Die Landwirtschaft werde bereits streng kontrolliert und gemaßregelt. Die eingesetzten Mittel seien nicht mehr so scharf und der Einsatz sei zurückgegangen. Ullrich hackt ein und meint, dass der Wirkungsgrad der Mittel höher sei und deshalb weniger Mittel benötigt werde. KR Spatz wehrt sich dagegen, dass alleine die Landwirtschaft Schuld an dem Dilemma sei. Ullrich sagt, dass die Landwirte durch Vorgaben bereits zu vielem verpflichtet und beraten worden sei. Sie alleine können nichts dafür. Eine Schuldfrage sei nicht zu klären. Landrat Habermann erwidert, dass man den Landwirten nicht die Schuld geben darf. Er geht auch darauf ein, dass angebotene Umweltschutzprogramme für Landwirte nicht in Fragen kommen, da die Regularien im Förderwesen zu kompliziert seien.

KR Schönefeld merkt an, dass auch der Bayerische Heilbäderverband seine Mitglieder stärker auf die Artenvielfalt und das Insektentreiben sensibilisieren sollte.

KR Streit findet die Diskussion sehr gut. Persönlich stehe er auch für den Klimaschutz und dass die Artenvielfalt und die Insekten geschützt werden müssen. Es sei an der Zeit neue Regelungen zu finden. Das Volksbegehren müsse jeder selbst betrachten und abwägen. Er sehe allerdings nicht die Zuständigkeit des Kreisausschusses hierüber einen Beschluss zu fassen. Das Volksbegehren sei ein Instrument der direkten Demokratie. Er möchte nicht für Andere sprechen. Eine mögliche Formulierung könnte lauten: „Wir fordern die Menschen auf, sich intensiv mit dem Naturschutz und dem Klimawandel zu beschäftigen und das Volksbegehren wahrzunehmen.“ Für ihn sei eine Abstimmung für das Volksbegehren im Kreisausschuss nicht möglich.

Landrat verweist auf die Öko-Modellregion, welche auch ein Kind des Kreistages gewesen sei. Hier sei auch über Angelegenheiten Dritter beschlossen worden. Könne aber die Auffassung Streits verstehen. Es werde über den Antrag von Bündnis 90 / Die Grünen entschieden.

KR Altrichter schließe sich der Meinung von KR Streit an. Er dankt für die ausführliche Aufarbeitung der Thematik. Er stehe ebenfalls zu Sensibilisierung der Bevölkerung, allerdings ohne einen Beschluss herbeizuführen.

KR Spatz sei für eine Empfehlung des Kreisausschusses für die Öffentlichkeit.

KR Suckfüll richtet seinen Apell an alle. Dieses Thema gehe jeden von uns an und es gehe darum Flagge zu zeigen.

KR Raschert könne den Antrag verstehen und auch die Meinungen seiner Kreistagskollegen seien nachvollziehbar. Er stehe ebenfalls dafür, die Menschen dazu aufzufordern sich eine Meinung zu bilden. Allerdings gehe ihm der Beschlussvorschlag zu weit. Hier werde in einen bestehenden Gesetzesentwurf eingegriffen.

KR Knaier sei der Meinung, dass es nicht Aufgabe des Kreisausschusses sei, das Volksbegehren in einem Beschluss zu unterstützen.

KR Baumann könne ebenfalls alle Meinungen verstehen. Allerdings erinnert er an die Ansprache der 16-jährigen Thunberg. Es werde viel zu viel geredet, aber nicht gehandelt. Aus diesem Grunde unterstütze er den Antrag der Bündnis 90/Die Grünen und den vorgeschlagenen Beschluss.

BESCHLUSS

Der Kreisausschuss unterstützt das Volksbegehren Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern „Rettet die Bienen!“ mit folgenden Maßgaben und Ergänzungen:

1. Die Ursachen für den Rückgang der Artenvielfalt müssen auf Landes-, Bundes- und Europaebene intensiv erforscht werden. Zu untersuchen ist, ob neben den Einwirkungen der Landnutzung noch weitere Faktoren (z. B. Licht- und Elektromog, Klimawandel, Luftverschmutzung), und wenn ja, in welchem Umfang eine Rolle spielen.
2. Die Bekämpfung des Artenrückgangs ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die deshalb nicht allein der Landwirtschaft aufgebürdet werden darf.

Dies bedeutet im Einzelnen den notwendigen finanziellen Ausgleich für entstandene Einkommensverluste durch auferlegte gesetzliche Beschränkungen und Auflagen.

3. Eine zwangsweise Umstellung von konventioneller auf ökologische Bewirtschaftungsweise wird niemals zielführend sein und sollte daher nicht erfolgen.
4. Auch in konventionell wirtschaftenden Betrieben kann grundsätzlich das Ziel des Erhalts der Artenvielfalt bei entsprechender Bewirtschaftungsweise (z. B. verstärkte Anlage von Blühflächen) erreicht werden.
5. Sonderbelastungen für die Landwirte sind möglichst zu vermeiden und andernfalls zu entschädigen.
6. Der Kreisausschuss erkennt ausdrücklich an und begrüßt die vorbildliche Zusammenarbeit auf Ebene des Landkreises zwischen dem Bauernverband einerseits und den Naturschutzverbänden andererseits.
7. Der Kreisausschuss erkennt die vielfältigen Bemühungen des Bayerischen Landtages und der Bayerischen Staatsregierung zum Schutz der Artenvielfalt in unserem Kulturraum an.

Abstimmungsergebnis:

Anwesend	11
Dafür	6
Dagegen	5
Persönlich beteiligt	0

Es erfolgt ein Kontrollbeschluss.

Der Kreisausschuss des Landkreises Rhön-Grabfeld befürwortet den Antrag von Bündnis 90/Die Grünen (Anlage_TOP2-1) wie gestellt.

Abstimmungsergebnis:

Anwesend	11
Dafür	5
Dagegen	5
Persönlich beteiligt	1

KRin Reder-Zirkelbach stimmt als Antragstellerin nicht mit ab.

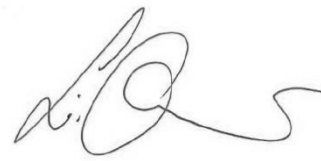
4 Verschiedenes

Mit Dankesworten schließt Landrat Thomas Habermann die öffentliche Sitzung des Kreisausschusses.

Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.



Thomas Habermann
Landrat



Linda Denner
Schriftführung